

Der Brief des Apostels Paulus an

TITUS

Titel

Dieser Brief ist nach seinem Empfänger Titus benannt, der im NT dreizehnmal namentlich erwähnt wird (1,4; Gal 2,1.3; 2 Tim 4,10; sowie 9 Mal in 2Kor, dazu s. Hintergrund und Umfeld). Im gr. NT lautet der Titel wörtl. »an Titus«. Der Titusbrief und die beiden Briefe an Timotheus sind die Briefe des Paulus an seine »Söhne im Glauben« und werden traditionell als »Pastoralbriefe« bezeichnet.

Autor und Abfassungszeit

Die Autorschaft des Apostels Paulus (1,1) ist so gut wie unbestritten (s. Einleitung zu 1. Timotheus). Paulus schrieb den Titusbrief zwischen seinen beiden Haftzeiten in Rom (d.h. 62-64 n.Chr.), als er in den Gemeinden Mazedoniens wirkte. Paulus schrieb ihn entweder in Korinth oder in Nikopolis (vgl. 3,12). Höchstwahrscheinlich hatte Titus Paulus auf der zweiten und dritten Missionsreise als Mitarbeiter begleitet. Wie Timotheus (2Tim 1,2) war auch Titus ein geliebter Jünger (1,4) und Mitarbeiter am Evangelium (2Kor 8,23). Bei seiner letzten Erwähnung des Titus (2Tim 4,10) berichtet Paulus von ihm, er sei zum Dienen nach Dalmatien (das ehemalige Jugoslawien) gegangen. Der Brief wurde wahrscheinlich von Zenas und Apollos überbracht (3,13).

Hintergrund und Umfeld

Obwohl Lukas in der Apostelgeschichte Titus nicht namentlich erwähnt, lernte Titus, der Heide (Gal 2,3), Paulus wahrscheinlich vor oder während dessen erster Missionsreise kennen und wurde von ihm zu Christus geführt (1,4). Später wirkte Titus eine Zeit lang mit Paulus auf der Insel Kreta und blieb dort zurück, um das Werk fortzuführen und zu festigen (1,5). Sobald Artemas oder Tychicus (3,12) dort eintrafen, um die dortige Arbeit zu leiten, sollte Titus zu Paulus nach Nikopolis kommen. In dieser griechischen Stadt in der Provinz Achaja wollte Paulus überwintern (3,12).

Weil Titus während der dritten Missionsreise in der Gemeinde von Korinth diente, wird er im 2. Korintherbrief neunmal erwähnt (2,13; 7,6.13.14; 8,6.16.23; 12,18). Paulus bezeichnet ihn dort als »meinen Bruder« (2,13) und »meinen Gefährten und Mitarbeiter« (8,23). Der junge Älteste kannte sich bereits mit Judaisten aus, diesen falschen Lehrern in der Gemeinde, die u.a. darauf bestanden, dass alle Christen, ob heidnischen oder jüdischen Hintergrunds, an das mosaische Gesetz gebunden seien. Titus hatte Paulus und Barnabas einige Jahre zuvor zum Konzil nach Jerusalem begleitet, wo es um diese Irrlehre ging (Apg 15; Gal 2,1-5).

Kreta ist eine der größten Inseln im Mittelmeer. Sie ist über 250 km lang und bis zu 55 km breit und liegt südlich der Ägäis. Paulus besuchte die Insel kurz auf seiner Reise nach Rom (Apg 27,7-9.12.13.21). Er kehrte dorthin zurück, wirkte dort und beauftragte Titus mit der Fortführung der Arbeit, so wie er Timotheus in Ephesus die Weiterführung des Werkes anvertraut hatte (1Tim 1,3). Paulus selbst ging unterdessen nach Mazedonien. Höchstwahrscheinlich reagierte er mit diesem Brief auf einen Brief von Titus oder auf einen Bericht aus Kreta.

Historische und lehrmäßige Themen

Wie die beiden Timotheusbriefe dient auch dieser Paulusbrief der persönlichen Ermutigung und Beratung eines jungen Gemeindehirten, der zwar gut zugerüstet und treu war, aber ständige Anfeindung durch ungeistliche Männer aus den Gemeinden erlebte, in denen er diente. Titus sollte diese Ermutigung und Beratung an die Leiter weitergeben, die er in den Gemeinden Kretas ernennen sollte (1,5).

Im Gegensatz zu etlichen anderen Briefen des Paulus, wie z.B. dem Römer- und Galaterbrief, geht es im Titusbrief nicht in erster Linie um die Erklärung oder Verteidigung biblischer Lehre. Paulus verließ sich völlig auf die lehrmäßige Erkenntnis und Überzeugung des Titus, was daraus ersichtlich ist, dass er ihn mit einem solch anspruchsvollen Dienst betraute. Abgesehen von einer Warnung vor falschen Lehrern und Judaisten enthält der Brief keinerlei lehrmäßige Korrekturen. Das lässt schließen, dass Paulus auch der lehrmäßigen Grundlage der meisten Gläubigen auf Kreta vertraute, in denen er diente. Titus sollte diese Ermutigung und Beratung an die Leiter weitergeben, die er in den Gemeinden Kretas ernennen sollte (1,5).

Im Gegensatz zu etlichen anderen Briefen des Paulus, wie z.B. dem Römer- und Galaterbrief, geht es im Titusbrief nicht in erster Linie um die Erklärung oder Verteidigung biblischer Lehre. Paulus verließ sich völlig auf die lehrmäßige Erkenntnis und Überzeugung des Titus, was daraus ersichtlich ist, dass er ihn mit einem solch anspruchsvollen Dienst betraute. Abgesehen von einer Warnung vor falschen Lehrern und Judaisten enthält der Brief keinerlei lehrmäßige Korrekturen. Das lässt schließen, dass Paulus auch der lehrmäßigen Grundlage der meisten Gläubigen auf Kreta vertraute, in denen er diente. Titus sollte diese Ermutigung und Beratung an die Leiter weitergeben, die er in den Gemeinden Kretas ernennen sollte (1,5).

Gott und Christus werden mehrmals als Retter bezeichnet (1,3.4; 2,10.13; 3,4.6) und der Heilsplan Gottes wird in 2,11-14 so betont, dass man schließen kann, dass der Brief hauptsächlich darauf abzielte, die Gemeinden Kretas für wirksame Evangelisation zuzurüsten. Diese Zurüstung erforderte gottesfürchtige Leiter, die den Gläubigen unter ihrer Obhut nicht nur als Hirten dienten (1,5-9), sondern diese Christen auch dazu anleiteten,

ihre heidnischen Bekannten zu evangelisieren. Ein berühmter Kreter hatte seine Volksgenossen charakterisiert als Lügner, wilde Tiere und faule Bäume (1,12). Um unter einem solchen Volk Gehör für das Evangelium zu gewinnen, bestand die Vorbereitung der Gläubigen auf die Evangelisation in erster Linie in einem unbestreitbaren Zeugnis eines gerechten, liebevollen, selbstlosen und gottesfürchtigen Lebens (2,2-14). Das wäre ein unverkennbarer Kontrast zum ausschweifenden Leben der falschen Lehrer (1,10-16). Auch ihr Verhalten in Bezug auf die Autorität der Regierung und gegenüber Ungläubigen war für ihr Zeugnis höchst wichtig (3,1-8).

Im Verlauf des Titusbriefes wiederholen sich mehrere wichtige Themen. Dazu gehören: Werke (1,16; 2,7.14; 3,1.5.8.14); gesunder Glaube und richtige Lehre (1,4.9.13; 2,1.2.7.8.10; 3,15); und die Errettung (1,3.4; 2,10.13; 3,4.6).

Herausforderungen für den Ausleger

Der Titusbrief präsentiert sich offen und ohne Umschweife und sollte so verstanden werden, wie er ist. Die wenigen Herausforderungen für den Ausleger sind: 1.) Sollten die Kinder von 1,6 lediglich »treu« oder »gläubig« sein?, und 2.) Was ist die »glückselige Hoffnung« von 2,13?

Gliederung

- I. Gruß (1,1-4)
- II. Grundsätze für effektive Evangelisation (1,5 – 3,11)
 - A. Unter Leitern (1,5-16)
 - 1. Anerkennung von Ältesten (1,5-9)
 - 2. Tadel falscher Lehrer (1,10-16)
 - B. In der Gemeinde (2,1-15)
 - 1. Heilige Lebensweise (2,1-10)
 - 2. Gesunde Lehre (2,11-15)
 - C. In der Welt (3,1-11)
 - 1. Heilige Lebensweise (3,1-4)
 - 2. Gesunde Lehre (3,5-11)
- III. Schluss (3,12-14)
- IV. Segenswunsch (3,15)

Zuschrift und Gruß

1 Paulus, Knecht Gottes und Apostel Jesu Christi, gemäß dem Glauben der Auserwählten Gottes und der Erkenntnis der Wahrheit, die der Gottesfurcht entspricht, ² aufgrund der Hoffnung des ewigen Lebens, das Gott, der nicht lügen kann, vor ewigen Zeiten verheißt hat ³ – zu seiner Zeit aber hat er sein Wort geöffnet in der Verkündigung, mit der ich betraut worden bin nach dem Befehl Gottes, unseres Retters –, ⁴ an Titus, [mein] echtes Kind nach unserem gemeinsamen Glauben: Gnade, Barmherzigkeit, Friede [sei mit dir] von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus, unserem Retter!

1 Knecht Röm 1,1; Phil 1,1; Glauben Röm 1,12; 1Tim 2,7; Jud 3; Auserw. Röm 8,33; Kol 3,12; 1Th 1,4-5; Gottesfurcht 2,2; 4,7-8; 1Tim 6,3
2 Lebens 1Pt 1,3; 1Joh 5,11; Gott 2Tim 2,13; Hebr 6,18; verheißt 1Mo 3,15; Lk 1,70
3 Verkünd. 1Tim 2,6-7; 2Tim 1,11; Retters 2,10; 3,4
4 Titus 2Kor 7,13-14; 8,23; Gal 2,1,3; Kind 1Tim 1,2; Glauben Röm 1,12; Gnade 2Tim 1,2

Voraussetzungen für den Ältestendienst

1Tim 3,1-7; 1Pt 5,1-4

5 Ich habe dich zu dem Zweck in Kreta zurückgelassen, damit du das, was noch mangelt, in Ordnung bringst und in jeder Stadt Älteste einsetzt, so wie ich dir die Anweisung gegeben habe: **6** wenn einer untadelig ist, Mann *einer* Frau, und treue Kinder hat, über die keine Klage wegen Ausschweifung oder Aufsässigkeit vorliegt. **7** Denn ein Aufseher muss untadelig sein als ein Haushalter Gottes, nicht eigenmächtig, nicht jäh-

5 Kreta Apg 27,7; 7,12-13.21; Älteste Apg 14,23; 1Tim 5,17; 1Pt 5,1-4

6 1Tim 3,2-7

7 Aufseher 1Kor 4,1-2; Trunkenh. Eph 5,18; Gewinn 1Pt 5,2

1,1-3 Dieser Gruß betont das Wesen des Dienstes von Paulus als Apostel Jesu Christi. Er verkündete: 1.) Errettung: Gottes Ratschluss, die Erwählten durch das Evangelium zu erretten; 2.) Heiligung: Gottes Ratschluss, die Erretteten durch das Wort Gottes aufzubauen; und 3.) Verherrlichung: Gottes Ratschluss, die Gläubigen zur ewigen Herrlichkeit zu führen.

1,1 Paulus. S. Einleitung: Titel; Autor und Abfassungszeit; Hintergrund und Umfeld. **Knecht.** Wörtl. »Sklave«. Paulus bezeichnet sich als Sklaven; etwas Niedrigeres gab es damals nicht (s. *Anm.* zu 2,9; 1Kor 4,1.2) und sagt damit, dass er dem Herrn, der alle Gläubigen »zu einem Preis erkaufte« hat, völlig und bereitwillig als Sklave hingegeben ist (1Kor 6,20; vgl. 1Pt 1,18.19). Hier bezeichnete Paulus sich nicht zum einzigen Mal mit diesem gr. Ausdruck als »Sklave Gottes« (vgl. Röm 1,1; Gal 1,10; Phil 1,1). Er reihte sich unter die Männer Gottes des ATs ein (vgl. Offb 15,3). **Apostel.** Vgl. Röm 1,1; 1Kor 1,1; 2Kor 1,1; Eph 1,1. Dieses Wort bedeutet grundsätzlich »Boten« oder »Gesandter«. Es bezeichnete zwar oft königliche Abgesandte, die in der ihnen erteilten Vollmacht ihres Oberhauptes handelten, doch gehörte die erhöhte Position des »Apostels« auch zu seinem Sklavendienst für Gott und brachte somit große Autorität, Verantwortung und Aufopferung mit sich. S. *Anm.* zu Apg 20,24. **Auserwählten Gottes.** S. *Anm.* zu Eph 1,4,5. Das sind diejenigen, die Gott in seiner Gnade »vor Grundlegung der Welt« zum Heil erwählt hat (Eph 1,4), die aber auf das Wirken und die Befähigung des Heiligen Geistes mit persönlichem Glauben reagieren müssen. Gottes Erwählung der Gläubigen geht stets ihrer Entscheidung für ihn voraus und befähigt sie zu diesem Entschluss (vgl. Joh 15,16; Apg 13,46-48; Röm 9,15-21; 2Th 2,13; 2Tim 1,8,9; 2,10; 1Pt 1,1.2). **Wahrheit.** Paulus dachte an die Wahrheit des Evangeliums, der rettenden Botschaft von Tod und Auferstehung Jesu Christi (1Tim 2,3,4; 2Tim 2,25). Diese rettende Wahrheit ist es, die zur »Gottseligkeit« bzw. Heiligung führt (s. 2,11.12).

1,2 Hoffnung. Diese Hoffnung verheißt und garantiert Gott allen Gläubigen und verleiht ihnen somit Beharrlichkeit und Geduld (vgl. Joh 6,37-40; Röm 8,18-23; 1Kor 15,51-58; Eph 1,13.14; Phil 3,8-11.20.21; 1Th 4,13-18; 1Joh 3,2.3). S. *Anm.* zu 1Pt 1,3-9. **der nicht lügen kann.** Vgl. 1Sam 15,29; Hebr 6,18. Weil Gott selbst die Wahrheit und die Quelle der Wahrheit ist, ist es ihm unmöglich, etwas Unwahrhaftiges zu sagen (Joh 14,6.17; 15,26; vgl. 4Mo 23,19; Ps 146,6). **vor ewigen Zeiten.** Gottes Heilsplan für die sündige Menschheit wurde beschlossen, bevor der Mensch auch nur erschaffen wurde. Die Verheißung galt Gott, dem Sohn (s. *Anm.* zu Joh 6,37-44; Eph 1,4,5; 2Tim 1,9).

1,3 sein Wort geöffnet in der Verkündigung. Gottes Wort ist die alleinige Quelle aller treuen Verkündigung und Lehre. Vgl. 1Kor 1,18-21; 9,16.17; 2,1-4; Gal 1,15.16; Kol 1,25. **Gottes, unseres Retters.** Vgl. 2,10; 3,4. Gott entwarf seinen Heilsplan in der ewigen Vergangenheit.

1,4 echtes Kind. Ein geistlicher Sohn und wie Timotheus ein echter Gläubiger (1Tim 1,2). **gemeinsamen Glauben.** Das kann sich auf rettenden Glauben beziehen oder auf den Inhalt des christlichen Glaubens wie z.B. den Glauben, »der den Heiligen ein für allemal überliefert wor-

den ist« (Jud 3). **unserem Retter.** Christus wird bei jeder Erwählung nach V. 1 »Retter« genannt (vgl. 2,13; 3,6).

1,5-9 Gott hat hohe Maßstäbe für alle Gläubigen; seine Anforderungen für Gemeindeleiter sollen diesen Maßstab erfüllen und veranschaulichen. Solche Leiter eignen sich dazu nicht aufgrund ihrer natürlichen Fähigkeiten, ihrer Intelligenz oder Ausbildung, sondern auf der Grundlage ihres moralischen und geistlichen Charakters und der Fähigkeit und der Begabung zu lehren, mit der der Heilige Geist sie souverän ausgerüstet hat.

1,5 Kreta. S. Einleitung: Hintergrund und Umfeld. **in Ordnung bringst.** Titus sollte in den Gemeinden Kretas falsche Lehren und Praktiken korrigieren. Paulus hatte diese Aufgabe selbst nicht mehr zu Ende führen können. Diese Aufgabe wird nirgends anders erwähnt. **Älteste.** Vgl. die entsprechenden Qualifikationen in 1Tim 3,1-7. Weitere Bezeichnungen für reife, geistliche Gemeindeleiter sind »Aufseher« (oder »Bischöfe«, V. 7; vgl. 1Tim 3,2; s. 1Pt 2,25, wo dasselbe gr. Wort für Christus verwendet wird) und »Hirten« (s. Eph 4,11). Sie sollten sich in jeder Stadt um die dortige Versammlung kümmern. S. auch Apg 20,17.28; 1Pt 5,1.2. Die Aufgabe, Gemeindeleiter einzusetzen, ist durchaus paulinisch (vgl. Apg 14,23). **Anweisung gegeben.** Eine Erinnerung an frühere apostolische Anweisungen.

1,6 untadelig. Dieses Wort bezeichnet keine sündlose Vollkommenheit, sondern ein persönliches Leben, das über jede berechtigte Anklage und über öffentliche Skandale erhaben ist. Das ist eine allgemeine und primäre Anforderung für geistliche Leiter, die Paulus in den nächsten Versen wiederholt (V. 7) und erläutert (vgl. 1Tim 3,2.10). **Mann einer Frau.** Wörtl. ein »einzige-Ehefrau-Ehemann«, d.h. ein Ehemann, der seiner Frau ständig innerlich und äußerlich hingegeben und treu ist (vgl. 1Tim 3,2). Ein ansonsten geeigneter Unverheirateter ist nicht unbedingt disqualifiziert. Hier geht es nicht um Scheidung, sondern um innere und äußere Reinheit auf sexuellem Gebiet. S. *Anm.* zu Spr 6,32.33. Diese Anforderung motivierte Paulus, seinen Leib zu beherrschen (1Kor 9,27). **treue Kinder.** Oder »gläubig«. Dieses Wort wird im NT stets für Gläubige und nie für Ungläubige verwendet und bezeichnet daher Kinder mit rettendem Glauben an Christus, die diesen Glauben in ihrem Verhalten zeigen. Da in 1Tim 3,4 von den Kindern Unterwürfigkeit verlangt wird, richtet sich die Anforderung aus 1Tim 3,4 womöglich an jüngere Kinder im Haus, während es in diesem Text um ältere Kinder geht. **Ausschweifung oder Aufsässigkeit.** »Ausschweifung« oder Zügellosigkeit legt ebenfalls nahe, dass es hier um ältere oder erwachsene Kinder geht. »Aufsässigkeit« vermittelt den Gedanken von Rebellion gegen das Evangelium. Hierin zeigt der Älteste, ob er fähig ist, seine Familie zur Errettung und Heiligung zu leiten (s. 1Tim 3,4.5). Das ist eine unverzichtbare Voraussetzung, um eine Gemeinde zu leiten.

1,7 Aufseher. Dieses gr. Wort, von dem die Bezeichnung »Bischof« stammt, ist kein Titel einer Hierarchie, sondern bedeutet wörtl. »Auf-Beobachter«. Vgl. Apg 20,28; Hebr 13,17; 1Pt 5,2. **Haushalter.** Dieser Begriff bezeichnet jemanden, der den Besitz eines anderen zum Wohlergehen derer verwaltet, die seinem Herrn gehören. In diesem Zusammenhang ist es jemand, der geistliche Wahrheiten verwaltet, für Gott lebt

zornig, nicht der Trunkenheit ergeben, nicht gewalttätig, nicht nach schändlichem Gewinn strebend,⁸ sondern gastfreundlich, das Gute liebend, besonnen, gerecht, heilig, beherrscht;⁹ einer, der sich an das zuverlässige Wort hält, wie es der Lehre entspricht, damit er imstande ist, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu überführen.

Der notwendige Kampf gegen Irrlehrer

Röm 16,17-18; 1Tim 1,3-7; 2Tim 3,5-9

¹⁰ Denn es gibt viele widerspenstige und leere Schwätzer und Verführer, besonders die aus der Beschneidung.¹¹ Denen muss man den Mund stopfen, denn sie bringen ganze Häuser durcheinander mit ihrem ungehörigen Lehren um schändlichen Gewinnes willen.¹² Einer von ihnen, ihr eigener Prophet, hat gesagt: »Die Kreter sind von jeher Lügner, böse Tiere, faule Bäume!«
¹³ Dieses Zeugnis ist wahr; aus diesem Grund weise sie streng zurecht, damit sie gesund seien im Glauben¹⁴ und nicht auf jüdische Legenden

8 Ps 16,3
9 Wort 2Tim 1,13-14; Lehre 2Tim 4,3
10 App 20,30; Röm 16,18; *Beschn.* App 15,1; Gal 5,2-4; Phil 3,2
11 *durchei.* Mt 23,14; 2Tim 3,6; *Gewinnes* Jer 8,10; Mt 16,26; 1Tim 6,5
12 Röm 16,18; Jud 8-10
13 *weise* 1Tim 5,20; *gesund* 2,2
14 *Legenden* 1Tim 1,3-4; 2Tim 4,4; 2Pt 1,16; *Menschen* Mt 15,9; Kol 2,22-23
15 Lk 11,41; App 10,15; Röm 14,14; 1Kor 6,12; 1Tim 4,4; *befleckt* 3,10-11; 2Kor 7,1-2; Jud 22-23
16 *verleugn.* 2Tim 3,5 vgl. Mt 7,16-20; *untüchtig* Röm 3,12; 2Tim 3,8; Ps 14,3; Jer 4,22

achten und auf Gebote von Menschen, die sich von der Wahrheit abwenden.¹⁵ Den Reinen ist alles rein; den Befleckten aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern sowohl ihre Gesinnung als auch ihr Gewissen sind befleckt.¹⁶ Sie geben vor, Gott zu kennen, aber mit den Werken verleugnen sie ihn, da sie verabscheuungswürdig und ungehorsam und zu jedem guten Werk untüchtig sind.

Anweisungen zu einem Gott wohlgefälligen Lebenswandel

Ps 119,9; Tit 2,11-12

2 Du aber rede, was der gesunden Lehre entspricht;² dass die alten Männer nüchtern sein sollen, ehrbar, besonnen, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Geduld;
³ dass sich die alten Frauen gleichermaßen so verhalten sollen, wie es Heiligen geziemt, dass sie

1 V. 8; 1,9; Joh 7,17

2 *alten* Spr 16,31; *Glauben* 1,13; *Liebe* 1Kor 13,4; 1Tim 1,5; *Geduld* Röm 5,3-4; Jak 1,3-4; 2Pt 1,6; Offb 3,10

3 1Tim 2,9-10; *verleumd.* 1Tim 3,11

und ihm gegenüber völlig verantwortlich ist. Die Gemeinde ist Gottes Besitz (App 20,28; 1Tim 3,15; 1Pt 5,2-4) und Älteste bzw. Aufseher sind ihm gegenüber verantwortlich dafür, wie sie die Gemeinde leiten (Hebr 13,17). **der Trunkenheit ergeben.** Oder »dem Wein ergeben«. Das gilt für alle alkoholischen Getränke, die den Verstand benebeln oder Hemmungen herabsetzen (vgl. Spr 23,29-35; 31,4-7). In ihrer Anwendung verbietet diese Anforderung auch alle anderen Substanzen, die den Verstand trüben, wie z.B. Drogen. **nach schändlichem Gewinn strebend.** Schon in der Anfangszeit der Gemeinde wurden einige Männer Älteste, um sich zu bereichern (s. V. 11; 1Pt 5,3; vgl. 2Pt 2,1-3).

1,8 gastfreundlich. »Gastfreundschaft« bedeutet im Gr. wörtl. »Fremdenfreundlichkeit«. **besonnen.** Ernsthaft, mit den richtigen Prioritäten und vernünftig.

1,9 das zuverlässige Wort. Gesunde biblische Lehre sollte nicht nur gelehrt werden, sondern man sollte auch mit tiefer Überzeugung daran festhalten. Vgl. 1Tim 4,6; 5,17; 2Tim 2,15; 3,16,17; 4,2-4. **ermahnen ... überführen.** Das treue Lehren und Verteidigen der Bibel, was zur Gottesfurcht ermuntert und Sünden und Fehler korrigiert (bei den »Widersprechenden«). S. Anm. zu V. 10-16; 3,10,11; App 20,29,30.

1,10-16 Die falschen Lehrer in den Gemeinden Kretas ähnelten sehr den Irrlehrern, mit denen Timotheus in Ephesus zu kämpfen hatte (s. 1Tim 1,3-7; vgl. Röm 16,17,18; 2Pt 2,1-3).

1,10 Widerspenstige. Weil es von diesen Männern so viele gab, hatte Titus eine besonders schwierige Aufgabe. Daher war die Einsetzung gottesfürchtiger Ältester (V. 5) umso entscheidender. Vielleicht hatten sich einige falsche Lehrer sogar der apostolischen Autorität des Paulus widersetzt, als dieser kurzzeitig auf Kreta diente. **Verführer.** Vgl. Jer 14,14; 23,2.21.32. **Beschneidung.** Vgl. App 10,45; 11,2. Diese Juden lehrten, zur Errettung sei es erforderlich, sich leiblich beschneiden zu lassen (s. Anm. zu 1Mo 17,9-14) und die mosaischen Zeremonien zu befolgen. S. Anm. zu App 15,1-12; Gal 3,1-12; Eph 2,11; Kol 2,12.

1,11 ganze Häuser. Vgl. 2Tim 3,6. **schändlichen Gewinnes.** Falsche Lehrer sind stets auf Geld aus (1Tim 6,4; 1Pt 5,2).

1,12 Prophet. Epimenides, der hochgeschätzte gr. Dichter aus dem 6. Jhd. v.Chr., stammte gebürtig von Kreta und hatte sein eigenes Volk als Abschaum der gr. Kultur charakterisiert. Auch an anderer Stelle zitierte Paulus heidnische Sprichworte (vgl. App 17,28; 1Kor 15,33). Dieses Zitat bezieht sich auf den Charakter der falschen Lehrer.

1,13 gesund im Glauben. Die Männer, die in der Gemeinde sprachen, mussten eine bibeltreue und reine Lehre haben. Wer diesem Maßstab nicht entsprach, wurde zurechtgewiesen.

1,14 Legenden ... Gebote von Menschen. Paulus betonte erneut

(s. V. 10. »die aus der Beschneidung«), dass die meisten falschen Lehrer Juden waren. Sie lehrten dieselben Außerlichkeiten und unbiblischen Gesetze und Traditionen, die sowohl Jesaja als auch Jesus gebrandmarkt hatten (Jes 29,13; Mt 15,1-9; Mk 7,5-13).

1,15,16 Falsche Lehrer sind sowohl innerlich verdorben (»Gesinnung und Gewissen«) als auch äußerlich (»Werke« und »ungehorsam«). Vgl. Mt 7,15,16.

1,15 befleckt. Die äußerlich schändlichen Dinge, die diese Männer praktizierten (V. 10-12), waren lediglich ein Ausdruck ihrer inneren Verderbtheit. S. Anm. zu Mt 15,15-20. **ihre Gesinnung als auch ihr Gewissen.** Wenn die Gesinnung unrein ist, kann sie das Gewissen nicht richtig informieren und so kann das Gewissen die Person nicht warnen. Wenn das Gewissen gut und reichlich mit Gottes Wahrheit getränkt ist, funktioniert es als das von Gott entworfene Warnsystem. S. Anm. zu 2Kor 1,12; 4,2; 1Tim 1,19,20.

1,16 geben vor ... verleugnen. Einige falsche Lehrer in der Gemeinde waren keine echten Gläubigen. Letztendlich werden die Ungläubigen sogar durch ihre anscheinend »guten Werke« entlarvt werden. **untüchtig.** Sie können nichts tun, was Gott gefällt. S. Anm. zu 1Kor 9,27; vgl. 2Tim 3,8.

2,1-10 Die gesunde Lehre für ältere Männer (V. 2), ältere Frauen (V. 3), junge Frauen (V. 4.5), junge Männer (V. 6-8) und Sklaven (V. 9.10) zeigt die Pflichten jedes Gläubigen in der Gemeinde.

2,1 gesunden. Paulus verwendet dieses Wort in den Pastoralbriefen neunmal (fünfmal im Titusbrief), und zwar stets in dem Sinne, dass Wahrheit zu geistlicher Gesundheit führt. Bei dem, »was der gesunden Lehre entspricht« (in V. 2-10), geht es um Wahrheiten, Haltungen und Verhaltensweisen, die auf biblischer Wahrheit basieren und dieser entsprechen. Um Gott nicht nur zu gefallen, sondern auch ein wirksames Zeugnis gegenüber Ungläubigen zu haben, müssen die Gläubigen die Wahrheit kennen, die zu geistlicher Gesundheit führt.

2,2 alten Männer. Paulus bezeichnete sich selbst als »alt« (Phim 9), als er über 60 Jahre alt war. Hier liegt ein anderes Wort vor als der Begriff für »Ältester« in 1,5; es bezeichnet Männer fortgeschrittenen Alters. **ehrbär.** Diese Anforderung beschränkt sich nicht auf Verehrung Gottes, was vorausgesetzt wird, sondern bedeutet auch, ehrenswert und würdevoll gegenüber Menschen zu sein. Die alten Männer sollen vernünftig und geistlich gesund sein.

2,3 alten Frauen. Das sind die Frauen, die keine Kinder mehr aufziehen und normalerweise um die 60 Jahre alt sind (vgl. 1Tim 5,3-10). **wie es Heiligen geziemt.** Vgl. 1Tim 2,9-11.15. **nicht verleumderisch.** Dieser Begriff wird im NT 34-mal für Satan benutzt, den Erz-Verleumder.

nicht verleumderisch sein sollen, nicht vielem Weingenuss ergeben, sondern solche, die das Gute lehren, ⁴ damit sie die jungen Frauen dazu anleiten, ihre Männer und ihre Kinder zu lieben, ⁵ besonnen zu sein, keusch, häuslich, gütig, und sich ihren Männern unterzuordnen, damit das Wort Gottes nicht verlästert wird.

⁶ Gleichweise ermahne die jungen Männer, dass sie besonnen sein sollen. ⁷ In allem mache dich selbst zu einem Vorbild guter Werke. In der Lehre erweise Unverfälschtheit, würdigen Ernst, Unverderbtheit, ⁸ gesunde, untadelige Rede, damit der Gegner beschämt wird, weil er nichts Schlechtes über euch sagen kann.

⁹ Die Knechte (ermahne), dass sie sich ihren eigenen Herren unterordnen, in allem gern gefällig sind, nicht widersprechen, ¹⁰ nichts entwenden, sondern alle gute Treue beweisen, damit sie der

- 4 1Tim 5,14; Spr 31,10-12
 5 keusch 1Tim 2,9; häuslich Spr 31,27; unterzuo. Eph 5,22; 1Pt 3,1; verlästert 1Tim 6,1; 2Pt 2,2
 6 Ps 119,9; Spr 2,10-11; 3,21
 7 Vorbild 1Th 1,7; 1Tim 4,12; 1Pt 2,21; 5,3
 8 Rede 2Tim 1,13; Schlechtes 1Pt 2,12; Neh 5,9
 9 Eph 6,5-6; Kol 3,22; 1Pt 2,18
 10 Treue Mt 25,21.23; Lk 16,10; Ehre Lk 17,18; Röm 4,20
 11 Gnade Joh 1,17; Apg 20,24; heilbring. 1Tim 2,4

Lehre Gottes, unseres Retters, in jeder Hinsicht Ehre machen.

Die Gnade Gottes in Jesus Christus und der Lebenswandel der Erlösten

1Pt 1,10-21; Röm 12,1-2; 1Kor 6,20

¹¹ Denn die Gnade Gottes ist erschienen, die heilbringend ist für alle Menschen; ¹² sie nimmt uns in Zucht, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in der jetzigen Weltzeit, ¹³ indem wir die glückselige Hoffnung erwarten und die Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Retters Jesus Christus,

- 12 Begierd. Röm 6,12; 1Pt 4,2; Leben Lk 1,74-75; 2Kor 7,1; Hes 36,25-27
 13 Hoffnung Kol 1,5,23; 1Pt 1,3-5; Herrlichkeit Mt 6,13; Joh 1,14; Apg 7,2,55

die das Gute lehren. Das Gute, woran Gott Wohlgefallen hat (vgl. 1,16), insbesondere der Lektionen aus V. 4,5.

2,4 die jungen Frauen dazu anleiten. Aufgrund ihres gottesfürchtigen Vorbilds haben die älteren Frauen (V. 3) das Recht und die Glaubwürdigkeit, die jüngeren Frauen der Gemeinde zu unterweisen. Das verlangt offenbar, dass die älteren Frauen Musterbeispiele sein müssen für die Tugenden (V. 4,5), zu denen sie »anleiten«. **ihre Männer ... zu lieben.** Wie die anderen hier angeführten Tugenden ist diese Liebe bedingungslos. Sie basiert nicht auf der Liebenswürdigkeit des Mannes, sondern auf Gottes Willen. Das gr. Wort *phileō* betont die Zuneigung. S. Anm. zu Eph 5,22-24.

2,5 besonnen. D.h. rein. Vgl. 1Tim 2,9-11.15; 1Pt 3,3-6. **häuslich.** Vgl. 1Tim 5,14. Die gläubige Frau hat die unbestreitbare Verantwortung, das Haus in gottesfürchtiger Weise und mit Vortrefflichkeit für den Mann und die Kinder zu führen. **unterzuordnen.** Die Ideologie des radikalen Feminismus war ein integraler Bestandteil der antiken babylonischen und assyrischen Mythologie sowie der griechischen Gnosis, die zur Zeit des NTs im römischen Reich grassierte und eine ständige Gefahr für die junge Gemeinde war. Der heutige Feminismus ist weder neu noch fortschrittlich, sondern uralt und rückschrittlich. S. Anm. zu Eph 5,22.

nicht verlästert. Das ist der Zweck gottesfürchtigen Verhaltens: jeden Vorwurf gegen die Bibel zu unterbinden. Wenn jemand überzeugt werden soll, dass Gott von Sünden rettet, muss er jemanden sehen, der ein heiliges Leben führt. Wenn Christen behaupten, an Gottes Wort zu glauben, aber ihm nicht gehorchen, wird das Wort Gottes verunehrt. Gott und seine Wahrheit wurden nur allzu oft wegen des sündigen Verhaltens angeberlicher Christen verspottet. Vgl. Mt 5,16; 1Pt 2,9.

2,6 jungen Männer. Männer und Jungen ab 12 Jahren.

2,6,7 besonnen. Vernünftig (s. V. 2).

2,7 In allem. Diese Charakterisierung der jungen Männer gehört eigentlich ans Ende von V. 6 und betont die umfassende Bedeutung dieser Ermahnung. **Vorbild.** Titus war besonders dazu verpflichtet, ein Vorbild für die moralischen und geistlichen Charakterzüge zu sein, zu denen er andere anhalten sollte. Vgl. 1Kor 4,16; 11,1; Phil 3,17; 2Th 3,8,9; 1Tim 4,12; Hebr 13,7. **In der Lehre.** Alle drei Begriffe »Unverfälschtheit, würdiger Ernst, Unverderbtheit« charakterisieren die angemessene Weise, mit der Lehre umzugehen.

2,8 gesunde, untadelige Rede. Bei der Alltagssprache. Vgl. Eph 4,31; Kol 3,16.17; 4,6. **nichts Schlechtes ... sagen kann.** Der Zweck des gottesfürchtigen Lebens ist hier, wie bereits in V. 5., die Gegner des Christentums und des Evangeliums zum Schweigen zu bringen (s. Anm. zu 1Pt 2,11.12) und die Macht Christi glaubhaft zu machen.

2,9 Knechte. Wörtl. »Sklaven«. Der Begriff gilt allgemein für Arbeitnehmer, bezieht sich hier jedoch direkt auf Sklaven, d.h. Männer, Frauen und Kinder, die im römischen Reich und einem Großteil der antiken Welt Leibeigene ihrer Herren waren. Sie hatten, wenn überhaupt, nur wenige zivile Rechte und sie wurden kaum mehr gewürdigt oder gepflegt

als Haustiere. Das NT heißt Sklaverei weder gut noch verurteilt es sie, doch es lehrt durchweg, dass Freiheit von der Sklaverei der Sünde unendlich viel wichtiger ist als Freiheit von irgendeinem menschlichen Joch, das man erleiden kann (s. Röm 6,22). **unterordnen ... gefällig.** Paulus lehrt eindeutig, dass Gläubige sogar in den bedrückendsten Umständen gehorsam sein und versuchen sollen, ihren Arbeitgebern zu gefallen, ob ihre »Herren« nun gläubig sind oder ungläubig, gerecht oder ungerecht, freundlich oder grausam. Und Arbeitgeber, für die man freiwillig arbeitet, sollen Gläubige erst recht respektieren und ihnen gehorchen! So wie bei Ehefrauen, die sich ihren Männern unterordnen sollen (V. 5), ist auch hier die einzige Ausnahme, wenn von einem Gläubigen verlangt wird, gegen Gottes Wort zu verstoßen. Vgl. Eph 6,5-9; Kol 3,22-4,1; 1Tim 6,1.2.

2,10 nichts entwenden. Dieser Ausdruck bezeichnete Veruntreuung. **alle gute Treue.** Tun, was dem Nutzen des Auftraggebers dient (V. 5). Paulus betont das höchste Ziel eines tugendhaften Lebens: die Lehre attraktiv zu machen, dass Gott Sünder rettet.

2,11-13 Diese Verse bilden das Herzstück des Briefes. Sie betonen Gottes souveränes Ziel mit der Berufung von Ältesten (1,5) und mit dem Aufruf an sein Volk zu einem gerechten Leben (V. 1-10): Dadurch soll das Zeugnis aufgestellt werden, welches Gottes Plan und Zweck der Errettung erfüllt. Paulus fasste den Heilsplan Gottes in drei Eckpunkten zusammen: 1.) Errettung von der Schuld (V. 11), 2.) der Macht (V. 12) und 3.) der Gegenwart (V. 13) der Sünde.

2,11 Gnade Gottes. Das bezieht sich nicht nur auf die göttlichen Eigenschaften der Gnade, sondern auf Jesus Christus selbst, die fleischgewordene Gnade und Gottes absolut gnädige Gabe an die gefallene Menschheit. Vgl. Joh 1,14. **für alle Menschen.** Hier wird keine Allversöhnung gelehrt. »Alle Menschen« wird so verwendet wie der Begriff »Menschenliebe« in 3,4 und bezieht sich auf die Menschheit im Allgemeinen als eine Kategorie und nicht auf jeden einzelnen Menschen. S. Anm. zu 2Kor 5,19; 2Pt 3,9. Das Opfer Jesu Christi reicht aus, um jede Sünde jedes Gläubigen zu begleichen (Joh 3,16-18; 1Tim 2,5,6; 4,10; 1Joh 2,2). Paulus macht in der Einleitung dieses Briefes deutlich, dass die Errettung nur durch »den Glauben der Auserwählten« (1,1) effektiv wird. S. Anm. zu 3,2. Aus der Menschheit werden nur diejenigen errettet, die glauben (Joh 1,12; 3,16; 5,24.38.40; 6,40; 10,9; Röm 10,9-17).

2,12 verleugnen ... leben. Die Errettung bewirkt eine Umgestaltung (2Kor 5,17; Eph 2,8-10) und die Umgestaltung (die Wiedergeburt) bringt neues Leben hervor, in welchem die Macht der Sünde gebrochen ist (s. Anm. zu Rom 6,4-14; Phil 3,8,9; Kol 3,9.10).

2,13 glückselige Hoffnung. Eine allgemeine Bezeichnung für die Wiederkunft Christi einschließlich der Auferstehung der Gläubigen (vgl. Röm 8,22,23; 1Kor 15,51-58; Phil 3,20,21; 1Th 4,13-18; 1Joh 3,2,3) und ihrer Herrschaft mit Christus in Herrlichkeit (2Tim 2,10). **Erscheinung der Herrlichkeit.** Vgl. 2Tim 1,10. Das wird unsere Errettung von der Gegenwart der Sünde sein. **Gottes und ... Retters.** Ein klarer Hinweis auf die Gottheit Jesu. Vgl. 2Pt 1,1.

¹⁴ der sich selbst für uns hingegeben hat, um uns von aller Gesetzlosigkeit zu erlösen und für sich selbst ein Volk zum besonderen Eigentum zu reinigen, das eifrig ist, gute Werke zu tun. ¹⁵ Dieses sollst du lehren und mit allem Nachdruck ermahnen und zurechtweisen. Niemand soll dich gering schätzen!

3 **Erinnere sie, dass sie sich den Regierenden und Obrigkeiten unterordnen und gehorsam sind, zu jedem guten Werk bereit;** ² dass sie niemand verlästern, nicht streitsüchtig sind, sondern götig, indem sie allen Menschen gegenüber alle Sanftmut erweisen.

³ Denn auch wir waren einst unverständlich, ungehorsam, gingen in die Irre, dienten mannigfachen Lüsten und Vergnügungen, lebten in Bosheit und Neid, verhasst und einander hassend.

⁴ Als aber die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Retters, erschien, ⁵ da hat er uns – nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hätten, sondern aufgrund seiner Barmherzigkeit – errettet durch das Bad der Wiedergeburt und

¹⁴ *erlösen* Mt 10,28; Mk 10,45; Gal 1,4; Kol 1,13-14; *Volk* 1Pt 2,9 vgl. 2Mo 19,5-6; *reinigen* Apg 15,8-9; 1Joh 3,3; *Werke* Eph 2,10; Kol 1,10
¹⁵ *Nachdr.* 2Tim 4,2; *geringsch.* 1Tim 4,12

¹ *unterord.* Röm 13,1; 1Pt 2,13; *bereit* Kol 1,10; 2Sam 15,15; 2Chr 35,3-4

² *verlästern* Röm 1,3; 2Tim 3,3; Ps 15,3; 101,5; *Sanftmut* Phil 4,5; 2Tim 2,24

³ 1Kor 6,9-11; 1Pt 4,3

⁴ *Freundl.* vgl. Gal 5,22; Kol 3,12; *M.-liebe* Joh 3,16; 1Joh 4,9; *Retters* 1,3; Joh 4,42; 1Tim 4,10

durch die Erneuerung des Heiligen Geistes, ⁶ den er reichlich über uns ausgegossen hat durch Jesus Christus, unseren Retter, ⁷ damit wir, durch seine Gnade gerechtfertigt, der Hoffnung gemäß Erben des ewigen Lebens würden.

⁸ Glaubwürdig ist das Wort, und ich will, dass du dies mit allem Nachdruck bekräftigst, damit die, welche an Gott gläubig wurden, darauf bedacht sind, eifrig gute Werke zu tun. Dies ist gut und nützlich für alle Menschen.

Abwehr von sektiererischen Menschen und unnützen Streitfragen

1Tim 6,3-5; 2Tim 2,23-26

⁹ Die törichtesten Streitfragen aber und Geschlechtsregister, sowie Zwistigkeiten und Auseinandersetzungen

⁵ *Werke* Röm 3,28; Eph 2,9; 2Tim 1,9; *Bad* Eph 5,26; *Wiedergeb.* Joh 3,3,5; Mt 19,28 vgl. 1Pt 1,3,23; *Erneuerung* Röm 12,2; Eph 4,23; Kol 3,10

⁶ Apg 2,33; 11,15

⁷ *gerechtf.* Röm 3,24; Lk 18,14; *Erben* Röm 8,17; Gal 3,29

⁸ *Glaubw.* 1Tim 1,15; *Werke* V. 1.14; *nützlich* Phlm 11; 1Sam 25,15

⁹ 2Tim 2,23; Mt 12,36-37

2,14 erlösen ... reinigen. Ein weiterer Ausdruck (vgl. V. 12) fasst die zweifache Auswirkung der Errettung zusammen (Wiedergeburt und Heiligung). »Erlösen« bedeutet, einen Gefangenen durch Zahlen eines Lösegelds zu befreien. Der Preis war das Blut Christi, das den Forderungen der Gerechtigkeit Gottes Genüge tat. *S. Anm. zu Apg 20,28; Gal 1,4; 2,20; 1Pt 1,18.19*; vgl. Mk 10,45. **ein Volk zum besonderen Eigentum.** »Auserwählt ... zum Eigentum« ist ein einziges gr. Wort, das das Volk als etwas Besonderes beschreibt, weil Gott es erwählt hat und weil es sich als solches erwiesen hat, da es die Gnade der Errettung angenommen hat (s. *Anm. zu 1,1-4*). Vgl. 1Kor 6,19,20; 1Pt 2,9. **eifrig.** Vgl. 3,8. Gute Werke sind kein Mittel zur Errettung, sondern deren Früchte. Vgl. Eph 2,10.

2,15 lehren ... ermahnen und zurechtweisen. Diese drei Verben beschreiben die Notwendigkeit der Verkündigung und Anwendung des Wortes Gottes und der Korrektur durch dasselbe. **Nachdruck.** Oder »Autorität«. Geistliche Befehlsgewalt über Menschen kommt einzig und allein aus dem Wort Gottes. Vgl. Mt 7,28,29.

2,15 Niemand soll dich gering schätzen. S. 3,9-11. Rebellion gegen die Wahrheit muss angegangen werden. Vgl. Mt 18,15-20; 1Kor 5,9-13; 2Th 3,14,15.

3,1-11 In seinen abschließenden Bemerkungen ermahnt Paulus Titus, die Gläubigen unter seiner Obhut an ihre Einstellungen zu erinnern, gegenüber: 1.) unerretteten Regenten (V. 1) und Menschen im Allgemeinen (V. 2); 2.) ihrem früheren Zustand als Ungläubige, die in Sünde verloren waren (V. 3); 3.) ihrer Errettung aus Gnade durch Jesus Christus (V. 4-7); 4.) ihrem gerechten Zeugnis gegenüber der unerretteten Welt (V. 8); 5.) und ihrer Verantwortung, falsche Lehrer und Sektierer in der Gemeinde zurechtzuweisen (V. 9-11). Alle diese Dinge sind unverzichtbar für wirkungsvolle Evangelisation.

3,1 unterordnen. Unterordnung unter die Autorität der Schrift verlangt Unterordnung unter die irdischen Regierungen als Bestandteil des Zeugnisses als Christ (s. *Anm. zu Röm 13,1-7; 1Pt 2,12-17*).

3,2 allen Menschen. Christen sollen diese geistlichen Tugenden in ihrem Umgang mit allen Menschen veranschaulichen. Die Ermahnung gilt besonders für den Umgang mit Ungläubigen. Dass dieser Ausdruck sich hier auf die Menschheit im Allgemeinen bezieht (und insbesondere auf solche, die unsere Wege kreuzen) und nicht auf jeden einzelnen lebenden Menschen, ist ein weiterer Beleg für dieselbe Bedeutung in 2,11.

3,3 auch wir. Das heißt nicht, dass jeder Gläubige alle hier aufgeführten Sünden begangen hat, sondern dass das Leben vor der Errettung von derartigen Sünden gekennzeichnet war. Diese ernüchternde Wahr-

heit sollte Gläubige demütig machen im Umgang mit Unerretteten, auch wenn sie noch so unmoralisch und gottlos sind. Ohne die Gnade Gottes wären wir alle gottlos. *S. Anm. zu 1Pt 3,15*; vgl. 2Tim 2,25. Weitere Sündenlisten s. Röm 1,18-32; 1Kor 6,9,10; Gal 5,19-21; Eph 4,17-19.

3,4 Freundlichkeit ... erschien. Wie in Menschengestalt auf die Welt kam. Vgl. Eph 2,4-6.

3,5 nicht um der Werke ... willen. Die Errettung geschah niemals aus Werken (s. *Anm. zu Eph 2,8,9*; vgl. Röm 3,19-28.) **aufgrund seiner Barmherzigkeit.** Vgl. Eph 2,4; 1Tim 1,13; 1Pt 1,3; 2,10. **Bad der Wiedergeburt.** *S. Anm. zu Hes 36,25-29; Eph 5,26; Jak 1,18; 1Pt 1,23.* Die Errettung bewirkt eine geistliche Reinigung von Sünden und verleiht die Gabe eines neuen, vom Heiligen Geist gewirkten, gestärkten und geschützten Lebens als Gottes eigene Kinder und Erben (V. 7). Das ist die Wiedergeburt (vgl. Joh 3,5; 1Joh 2,29; 3,9; 4,7; 5,1). **Erneuerung des Heiligen Geistes.** Vgl. Röm 8,2. Der Heilige Geist ist der Ausführende der »Wirkungen der Wiedergeburt«.

3,6 reichlich. Wenn Gläubige gerettet werden, segnet der Geist Jesu sie über alle Maßen (vgl. Apg 2,38,39; 1Kor 12,7.11.13; Eph 3,20; 5,18).

3,7 gerechtfertigt. Die zentrale Wahrheit der Errettung ist die Rechtfertigung allein durch Glauben. Wenn ein Sünder zur Buße kommt und an Jesus Christus gläubig wird, erklärt Gott ihn gerecht, rechnet ihm die Gerechtigkeit Christi an und verleiht ihm ewiges Leben aufgrund des stellvertretenden Todes Christi, der die Strafe für die Missetaten des Sünders beglichen hat. *S. Anm. zu Röm 3,21-5,21; Gal 3,6-22; Phil 3,8,9.* **Erben.** Als angenommene Kinder Gottes aufgrund des Glaubens an Jesus Christus werden Gläubige zu »Erben Gottes und Miterben Christi« (Röm 8,17; vgl. 1Pt 1,3,4).

3,8 Glaubwürdig ist das Wort. Ein üblicher Ausdruck in der Urgemeinde, der in den Pastoralbriefen fünfmal vorkommt (vgl. 1Tim 1,15; 3,1; 4,9; 2Tim 2,11). **nützlich für alle Menschen.** D.h. nützlich für die Evangelisation. »Menschen« ist auch hier (vgl. V. 2; 2,11) wiederum im allgemeinen Sinne gemeint und bezieht sich auf diejenigen, die auf das Evangelium reagieren.

3,9 törichtesten Streitfragen. Paulus warnt noch einmal davor, sich auf sinnlose Diskussionen mit den vielen falschen Lehrern auf Kreta einzulassen (s. 1,10.14-15), insbesondere mit den Judaisten, die dafür kämpften, dass ein Christ »dem (mosaischen) Gesetz« gehorchen müsse. Diese Ansicht untergrub die Lehre von der Rechtfertigung aus Gnade

zungen über das Gesetz meide; denn sie sind unnützlich und nichtig.¹⁰ Einen sektiererischen Menschen weise nach ein- und zweimaliger Zurechtweisung ab,¹¹ da du weißt, dass ein solcher verkehrt ist und sündig und sich selbst verurteilt hat.

Letzte Empfehlungen und Grüße

¹² Wenn ich Artemas zu dir senden werde oder Tychikus, so beeile dich, zu mir nach Nikopolis zu kommen; denn ich habe beschlossen, dort zu

¹⁰ Mt 18,17; Röm 16,17
¹¹ 2Tim 3,8
¹² Tychikus Apg 20,4; Eph 6,21; 2Tim 4,12
¹³ Apollos Apg 18,24; 19,1; 1Kor 3,5-6; 16,12; fehlen 3Joh 6-8
¹⁴ notwend. Eph 4,28; Phil 4,16; Werke V. 1.8

überwintern.¹³ Zenas, den Schriftgelehrten, und Apollos schicke eilends voraus und lass es ihnen an nichts fehlen!¹⁴ Die Unseren sollen aber auch lernen, zur Behebung der dringenden Nöte eifrig gute Werke zu tun, damit sie nicht unfruchtbar sind!

¹⁵ Es grüßen dich alle, die bei mir sind! Grüße diejenigen, die uns lieben im Glauben! Die Gnade sei mit euch allen! Amen.

¹⁵ Glauben vgl. 1,4; Gnade Phil 4,23; 2Th 3,18

durch Glauben allein. Außerdem war sie »unnützlich und nichtig«, im Gegensatz zu einer heiligen Lebensweise, die gut und nützlich ist. Biblische Evangelisation bedeutet nicht, über Irrtümer zu streiten, sondern die Wahrheit zu verkündigen.

3,10 weise ... ab. Jede Person in der Gemeinde, die eigensinnig, sektiererisch und nicht unterwürfig ist, muss abgewiesen werden. Ein solcher Sektierer muss zweimal vorgewarnt werden, was dem grundsätzlichen Muster für Gemeindegerechtigkeit entspricht, wie Christus es gelehrt hat (s. Anm. zu Mt 18,15-17; vgl. Röm 16,17.18; 2Th 3,14.15).

3,11 sich selbst verurteilt. Durch sein eigenes ungeistliches Verhalten bringt ein sektiererischer Gläubiger das Urteil über sich selbst.

3,12-14 Paulus gibt Titus spezielle Anweisungen.

3,12 Artemas. Von diesem Mann ist nichts Weiteres bekannt, außer dass Paulus ihm offenbar vertraute. **Tychikus.** Dieser »geliebte Bruder und treue Diener und Mitknecht im Herrn« (Kol 4,7) begleitete Paulus von Korinth nach Kleinasien (Apg 20,4), überbrachte den Brief an die Kolosser (Kol 4,7) und möglicherweise auch diesen Brief nach Ephesus (s. Eph 6,21). **Nikopolis.** Das bedeutet »Siegstadt« und war der Name

von vielleicht neun verschiedenen Städten, die so benannt worden waren, weil in oder bei ihnen entscheidende Schlachten gewonnen worden waren. Das Nikopolis, von dem Paulus hier spricht, lag wahrscheinlich in Südgriechenland an der Westküste Achajas, was ein günstiger Ort zum »Überwintern« war.

3,13 Zenas. Über diesen Gläubigen ist nichts bekannt, außer dass er bewandert war entweder im biblischen oder im römischen Gesetz. **Apollos.** Er stammte ursprünglich aus Alexandria und war ein herausragender Bibellehrer. Er bekehrte sich zu Christus, nachdem er zunächst nur die Lehre von Johannes dem Täufer gekannt hatte (Apg 18,24-28). In der Gemeinde von Korinth hatten einige seiner Anhänger eine abge-spaltene Gruppe gebildet (1Kor 1,11.12; 3,4).

3,14 gute Werke. Der Nachdruck liegt wiederum auf guten Werken als Ausgangsbasis für ein wirksames Zeugnis (vgl. V. 8; 1,13-16; 2,5.8.10.12.14).

3,15 alle, die bei mir sind. Vgl. 1Kor 16,20; 2Kor 13,12; Phil 4,22; vgl. auch Röm 16,21-23; Kol 4,10-14, wo Paulus die Gläubigen, die bei ihm sind, namentlich erwähnt.